

## » Die Jury der Evangelischen Filmarbeit empfiehlt

### Große Freiheit

Österreich, Deutschland 2021  
Regie: Sebastian Meise  
Preise: Europäischer Filmpreis 2021: Beste Musik und Beste Kamera

Knatterndes Projektorengeräusch, wackelige, unscharfe Bilder einer Männertoilette – Beweismaterial in der Gerichtsverhandlung gegen Hans Hoffmann. „Widernatürliche Unzucht nach Paragraf 175“. Das Urteil: 24 Monate Haft – es ist das Jahr 1968. Im Gefängnis geht die routinierte Maschinerie ihren Gang. Schnell wird klar, Hans kennt sich aus, trifft auf den ehemaligen Zellenkumpan Viktor. Unauffällig schaut Hans sich um, sein Blick fällt auf einen jungen Mithäftling. Leo sitzt aus den gleichen Gründen wie er. Hans schreitet ein, als Leo beim Hofgang von Mithäftlingen herumgeschubst wird. Das befördert ihn sofort in dunkle Isolationshaft. Viktor spielt ihm heimlich eine Zigarette zu. Hans zündet sie langsam an und erinnert sich: Rückblende 1945.

Damals ging es Hans ähnlich – Ablehnung und Einsamkeit, als er ins Gefängnis kam. Auch der homophobe Viktor lehnt den Neuen vehement ab. Und doch entsteht zwischen den



beiden eine anfangs fragile Bindung, die beginnt, als Viktor die eintätowierte Nummer auf Hans' Unterarm entdeckt. Viktor bietet an, die Nummer mit einem Tattoo zu verdecken. Hans muss „nur“ noch vier Monate absitzen, da er bereits von den Nazis wegen seiner Homosexualität verfolgt wurde und den Hauptteil der Strafe bereits im Konzentrationslager verbüßt hat. Hans kommt und geht, Viktor bleibt als Konstante im Gefängnis.

Regisseur Sebastian Meise erzählt in Zeitsprüngen eine eindringliche Geschichte über Männerliebe und Freundschaft, über Lebensmut und Menschlichkeit in einer Umgebung, die darauf angelegt ist, genau dies zu unterbinden. „Große Freiheit“ ist kein Gefängnisfilm im herkömmlichen Sinn, der Gewalt von Insassen in den Vordergrund stellt. Er fokussiert sich auf die Menschen, die kleinen und großen Gesten im Angesicht von staatlicher Gewalt, zeigt Momente von Glück und großer Nähe in der rauen Wirklichkeit. Darüber hinaus thematisiert der Film die Kriminalisierung von Homosexuellen, die erst unter den Nazis verfolgt und 1945 vom Konzentrationslager nahtlos ins Gefängnis gesteckt wurden.

### Adam

Marokko, Frankreich 2019  
Regie: Maryam Touzani  
Nominierung: Prix Lumières 2021: Nisrin Erradi als beste Nachwuchsdarstellerin

Die schwangere Samia läuft durch die Straßen der Altstadt von Casablanca. Sie sucht Arbeit und Unterkunft. Sie kann als Friseurin arbeiten, kochen, putzen, den Haushalt führen. Jede Arbeit würde sie annehmen, aber niemand möchte sie haben.

Am Ende des Tages sitzt sie vor dem Haus der verwitweten Abla. Diese hat eine kleine Bäckerei und kümmert sich um die Erziehung ihrer Tochter. Trotz ihrer vielen Arbeit weist sie Samias Hilfsangebot zurück. Als die junge Frau aber mitten in der Nacht immer noch vor ihrem Haus sitzt, bietet sie ihr einen Schlafplatz an; zunächst für eine Nacht. Nach und nach kommen die beiden in Kontakt. Samia beginnt, der Bäckerin bei der Arbeit zu helfen, die Kunden freuen sich und kaufen mehr ein. Ganz langsam kommen sich die beiden Frauen näher und erzählen sich ihre Geschichte. Abla trauert seit dem plötzlichen Tod ihres Mannes und lässt keine Freude in ihrem Le-



ben zu. Samia hat wegen ihrer außerehelichen Schwangerschaft ihre auf dem Land lebende Familie verlassen und möchte sich und ihrem Kind die gesellschaftliche Ächtung ersparen. Dazu will sie es nach der Geburt zur Adoption freigeben, damit es in einer Familie sorgenfrei leben kann. Sie selbst möchte dann ohne Belastung zu ihrer Familie zurückkehren.

Der erste Spielfilm der marokkanischen Regisseurin und Drehbuchautorin Maryam Touzani ist das Werk von Frauen. Auch die Kamera wird von einer Frau geführt. Schauplatz ist überwiegend das Haus der Bäckerin. Die Blicke gehen nur manchmal nach draußen zu den Menschen, die vorbeikommen. Die Farben sind erdige, fast monochrome Töne, die im Laufe der Zeit mit der Stimmung etwas heller werden. Die Geschichte läuft in großer Ruhe ab. Sie konzentriert sich auf die Beziehung der beiden Frauen, die sich gegenseitig bei ihren Problemen weiterhelfen können. Mitgedacht werden können die gesellschaftspolitischen Umstände, die die beiden erst in diese Lage gebracht haben.

### Madres paralelas (Parallele Mütter)

Spanien 2021  
Regie: Pedro Almodóvar  
Preis: Internationale Filmfestspiele von Venedig 2021: Coppa Volpi für die beste Schauspielerin Penélope Cruz

Wieder sind es die Mütter, die bei Pedro Almodóvars im Mittelpunkt stehen. „Parallele Mütter“ erzählt von zwei Frauen aus unterschiedlichen Generationen. Janis ist eine erfolgreiche Fotografin Ende dreißig, die ungeplant schwanger wird und ihre Schwangerschaft aus vollstem Herzen bejaht. Die 17-jährige Ana, selbst fast noch ein Kind, erlebt ihre Schwangerschaft hingegen mit gemischten Gefühlen. Von einer Gruppe junger Männer wurde sie zum Sex gezwungen, sie weiß nicht, wer der Vater ihres Kindes ist. Ihre eigene Mutter, eine selbstbezügelte Schauspielerin, die dem Erfolg hinterherjagt, bietet ihr kaum Unterstützung. Ana und Janis begegnen sich auf der Entbindungsstation. Mit der Geburt der Töchter verweben sich die Schicksalsfäden der beiden Frauen. Dass ihre Tochter weder dem Kindsvater, noch ihr selbst ähnlich sieht, veranlasst Janis, mittels eines DNA-Test prüfen zu lassen, wer die biologische Mutter ist.



Ein Stoff, wie gemacht für das Melodram oder eine veritable Seifenoper, von Pedro Almodóvar so gekonnt und stilistisch eindrucksvoll inszeniert, dass es ein wahrer Genuss ist. Doch in „Parallele Mütter“ geht es um mehr. Janis hat ein familiengeschichtliches Anliegen. Ihr Urgroßvater wurde, wie Hunderttausende Menschen, während des Spanischen Bürgerkriegs von den Falangisten um General Franco erschossen. Janis möchte, dass der forensische Anthropologe Arturo das Massengrab in ihrem Heimatdorf ausheben und die dort vermuteten Überreste der ermordeten Männer identifizieren lässt. Während die junge Ana meint, man solle die Vergangenheit ruhen lassen, will Janis den Geburtsfehler des heutigen demokratischen Spaniens korrigieren: Sie will das auch nach dem Tod Francos im Jahre 1975 fortgesetzte Schweigen über die Verbrechen der Falangisten brechen. Damit greift Almodóvar ein höchst aktuelles Thema auf, ist doch Spanien derzeit damit beschäftigt, die vielen namenlosen Gräber aus der Zeit des Bürgerkriegs zu öffnen, um den Hinterbliebenen späte Genugtuung zu verschaffen und das Geschichtsbesusstsein des Landes zu erneuern.

» **schwerpunkt – Gelobte Bildungsgerechtigkeit***Steffen Hillmert*

Bildung und Weiterbildung im Schnittpunkt aktueller gesellschaftlicher Ansprüche ..... 12

Das Bildungssystem sieht sich vielfältigen und dynamischen Ansprüchen gegenüber. Für die Erwachsenen- und Weiterbildung wird neben den bekannten Fragen zu Qualifikationsanforderungen und zur Bildungsungleichheit die Aufgabe einer gesellschaftlichen Integration immer bedeutsamer. Der Beitrag reflektiert, wie es dazu kommt und welche Herausforderungen sich damit stellen.

*Andreas Mayert*

Bildungsgerechtigkeit durch evangelische Erwachsenenbildung – kein Ding der Unmöglichkeit ..... 17

Seit Jahrzehnten wird beklagt, dass Erwachsenenbildung entgegen ihrem Anspruch Bildungsungleichheiten verstärkt. Der Beitrag diskutiert verschiedene Konzepte von Bildungsgerechtigkeit sowie ihre Bedeutung für eine strukturell unterfinanzierte Erwachsenenbildung. Hiervon ausgehend wird erörtert, ob und wie eine spezifische evangelische Erwachsenenbildungspraxis einen konkreten Beitrag zu Bildungsgerechtigkeit leisten kann.

*Ingrid Miethe*Bildungsbe(nach)teiligung  
Empirische Befunde und konzeptionelle Schlussfolgerungen für die Erwachsenenbildung ..... 23

Im Beitrag wird der Frage nachgegangen, wie sich das Verhältnis von Bildung und sozialer Ungleichheit im Weiterbildungsbereich darstellt. Dafür werden theoretische Erklärungsmuster und die konkreten Auswirkungen für die Erwachsenenbildung dargestellt. Davon abgeleitet wird die Frage verfolgt, welche Möglichkeiten und Grenzen es zur Reduzierung sozialer Ungleichheit im Bereich der Erwachsenenbildung geben kann.

*Sandro Bliemetsrieder, Sabine Schneider, Monika Götsch*

Weiterbildung als Subjektivierungspraxis?! – Solidarische Bildung und Gemeinwohlorientierung ..... 27

Weiterbildung ist machtkritisch zu hinterfragen, da sie in kapitalistische Subjektivierungsweisen involviert ist. Der Beitrag legt die damit verbundenen Ambivalenzen dar und fragt: Welche Möglichkeiten bietet ein dekonstruktiver Zugang zu Bildung und wie könnte damit eine Idee einer gemeinwohlorientierteren, solidarischen Bildung wahrscheinlicher werden? Führen diese selbstkritischen Überlegungen auch zu einem Entwurf solidarischer Weiterbildung an Hochschulen?

*Stefan Botters, Michael Glatz*

Bildungsgerechtigkeit beginnt bei Grundbildung – Akteure gewinnen und aktivieren ..... 33

Der Ausruf zur Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung zeigt die gesellschaftliche Relevanz des Themas. Mithilfe der Erwachsenenbildung ist nachträgliche Grundbildung ein wichtiger Schlüssel zur Teilhabe an der Gesellschaft und damit ein weiterer Türöffner zur Erreichung von Bildungsgerechtigkeit.

*Reinhold Steurer, Sabine Löcker*

Inklusive Erwachsenenbildung – Lernen auf individuelle Art und Weise ..... 37

Menschen mit Behinderungen haben generell einen erschwerten Zugang zu Bildung. Insbesondere diejenigen mit eingeschränkter Lernfähigkeit brauchen individuell auf sie zugeschnittene Angebote. Wie kann Erwachsenenbildung diese besonders benachteiligte und als bildungsfern eingeschätzte Gruppe erreichen? Inklusive Bildung gilt als der wichtigste „Türöffner“ zur Teilhabe, das zeigt sich auch in Gesprächen mit Betroffenen.

» **editorial**

Steffen Kleint Liebe Leserin, lieber Leser, .....	3
--	---

» **aus der praxis**

<i>Erik Panzig, Annemarie Schrader</i> „Jede dritte Stelle bleibt unbesetzt.“ Mit familienfreundlichen Arbeitsbedingungen gegen den Fachkräftemangel in Sachsen.....	6
<i>Ulrich Klemm</i> Inklusive Bildungsarbeit fördern. Zur neuen Brisanz von Bildungsgerechtigkeit .....	9

» **europa**

<i>Andrea Mohorič</i> Den Zugang für Teilnehmende mit geringeren Chancen erhöhen.....	11
--	----

» **einblicke**

<i>Dagmar Herbrecht</i> Reformiertes Weiterbildungsgesetz in Nordrhein-Westfalen .....	42
<i>Monika Tröster</i> Grundbildung immer stärker im DIE-Fokus .....	44

» **jesus – was läuft?**

<i>Hans Jürgen Luibl</i> Erlösung auf dem Catwalk.....	47
---	----

» **service**

Filmtipps .....	49
Publikationen .....	50
Veranstaltungstipps .....	57
Impressum .....	62



## Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

### Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an [info@waxmann.com](mailto:info@waxmann.com))



- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,- € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



[www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung](http://www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung)

DEAE WAXMANN